



Freuen sich auf Spiel und Sport im Rahmen der »Move AG«: die Schüler sowie die Schulsozialarbeiterinnen Annika Eberhardt (hinten, Mitte) und Lisa May. Fotos: Visel

Neue Angebote bei Schulsozialarbeit

Annika Eberhardt hat »Move AG« ins Leben gerufen / Wochenende nur für Mädchen / »Prävention ist wichtig«

Von Bernd Visel

Schömb. Mit einigen neuen Angeboten macht die Schulsozialarbeit am Schömbberger Schulzentrum auf sich aufmerksam. Annika Eberhardt hat die »Move AG« ins Leben gerufen und bietet ein Wochenende »nur für Mädels«.

Die Träger der Schulsozialarbeit haben diese seit September 2014 um eine halbe Stelle aufgestockt. So ist Eberhardt nun mit einer ganzen Stelle dabei, ihr Kollege Viktor Felde hat eine halbe Stelle für die Schulsozialarbeit. »Damit sind wir natürlich sehr viel flexibler und können für die Schüler auch mehr anbieten«, betont Eberhardt.

So hat sie nun die »Move AG« gestartet. 25 Schüler der Klassen fünf bis sieben der Real- und der Werkrealschule nehmen an diesem Angebot teil. Dabei geht es in erster Linie um Bewegung, Sport und um gesunde Ernährung. Eberhardt: »Die Gesundheitsförderung ist für uns ein wichtiger Aspekt der präventiven Arbeit.«

»Die Kinder wollen sich bewegen und tun das auch,

wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt«, weiß die Schulsozialarbeiterin. In diesem Zusammenhang habe man auch schon den Karate-Verein aus Balingen zu Gast gehabt, um die Schüler auch für die Arbeit von Sportvereinen zu begeistern. Des Weiteren werden im Rahmen der »Move AG« auch Konditionstraining, Joggen am Stausee und andere Bewegungsspiele angeboten.

Die teilnehmenden Schüler treffen sich in der Turnhalle im Schulzentrum. Annika Eberhardt und ihre Mitarbeiterin, die DH-Studentin Lisa May, ebenfalls beim Haus Nazareth in Sigmaringen beschäftigt, begrüßen die Schüler und bereiten sie auf die heutige »Move AG« mit dem Thema »Raufen und fair kämpfen« vor. Die Kinder legen sich mit dem Bauch auf den Boden, halten sich an den Händen fest, während andere versuchen, sie aus dem Kreis zu ziehen. »Dabei ist viel Energie notwendig, man muss sich anstrengen und trotzdem tut man niemandem weh.«

Für die »Move AG« hat die Schulsozialarbeit eine Spendenaktion auf der Internetplattform fairplaid initiiert. Eberhardt: »Bei der Umsetzung unserer Ziele entstehen



Das macht Spaß: Gemeinsame Übungen fördern Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit.

Kosten, die wir selbst nicht tragen können, da wir keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben. Wir benötigen Lebensmittel zum gemeinsamen Kochen und Backen, es fallen Eintrittskosten an fürs Schwimmbad sowie Fahrtkosten für Ausflüge oder Vereinsbesuche.« So könne man das Projekt bereits mit einem Euro unterstützen. Der Clou sei, dass man den Spendenbeitrag gegen Gutscheine von Unternehmen oder persönlichen Prämien eintauschen könne. Bei Fragen zu diesem

Projekt würden die Schulsozialarbeiter jederzeit Auskünfte geben, betont Eberhardt.

Neu im Rahmen der Schulsozialarbeit ist auch »Just for Girls«. So treffen sich zehn Mädchen im Alter von zwölf bis 15 Jahren regelmäßig im Kinder- und Jugendtreff Checkpoint, der ebenso wie die Schulsozialarbeit zum Kinder- und Jugendbüro Schömb. gehört. Vom 15. bis 17. Mai ist unter dem Motto »Just for Girls« ein Mädchen-Wochenende im Checkpoint geplant, bei dem es um die The-

men Ernährung, Schönheit, Liebe, Jungs und andere Katastrophen geht: »Wir wollen den Schülerinnen Raum geben, in einem geschützten Rahmen ganz unbefangen über Mädchenthemen sprechen zu können.« Dabei ist es Eberhardt auch wichtig, den Schülerinnen zu vermitteln, dass man nicht aussehen muss wie Top-Models.

Neben all dem kommen natürlich die Klassenprojekte sowie die Betreuung der »Einzelfälle« im Rahmen der Schulsozialarbeit nicht zu kurz. »Wir setzen ganz stark auf die Prävention«, sagt Annika Eberhardt und erinnert unter anderem an Veranstaltungen zur Gewalt- und Suchtprävention am Schömbberger Schulzentrum. Diese Arbeit zeige gute Erfolge. Die »Problemfälle« an den beiden Schulen würden weniger. Das liege auch daran, »dass die Schüler die Schulsozialarbeiter inzwischen ganz gut kennen und sich auch frühzeitig melden, wenn es Schwierigkeiten oder Probleme mit Klassenkameraden, Lehrern oder Eltern gibt.«

WEITERE INFORMATIONEN:

- ▶ www.fairplaid.org/move-ag-schoemberg
- ▶ Telefon 07473/94 01 23

KURZ NOTIERT

Bad an Feiertagen geschlossen

Schömb. Das Schlichembad in Schömb. bleibt an Christi Himmelfahrt, 14. Mai, geschlossen. Am Pfingstsonntag und -montag, 24. und 25. Mai, sowie an Fronleichnam, Donnerstag 4. Juni, ist ebenfalls zu.

LESERMEINUNG

»Lasst die Linde einfach stehen«

Betrifft: Bericht »Schnofrit für Schörzinger Linde« vom 7. Mai Liebe Schörzinger, seid stolz auf Eure Linde! Ein Baum, der so viel Tradition hat und oft den Mittelpunkt eines Dorfes darstellte, einfach nur zu fällen, wäre zu schade. Den Germanen galt er als heiliger Baum. In Europa ist er als Gerichtsbaum bekannt, und nicht selten begab man sich unter Linden auf Brautschau. Zur Tanzlinde wurde sie im Mai, und auch als Friedenslinde hat sie sich einen Namen gemacht. Oder man denke an das Lied »Am Brunnen vor dem Tore«. Auch stellt sie eine Nektarquelle für Bienen dar, und Mütter kennen auch heute noch den wirksamen Lindenblüten-Tee. Geschichte, Kultur und Gesundheit – und das vereint in einem Baum! Lasst die Linde leben, sie passt wunderbar in Eure Ortsmitte.

Beate Föhles, Rottweil

SCHREIBEN SIE UNS

Leserbriefe, für die wir uns Kürzungen vorbehalten, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. **Schwarzwälder Bote Redaktionsgesellschaft mbH Lokalredaktion Balingen Herrenmühlenstraße 4 72336 Balingen Fax: 07433/15875 E-Mail: redaktionbalingen@schwarzwaelder-bote.de** Bitte Absender und Telefonnummer angeben.

WIR GRATULIEREN

SAMSTAG

- ▶ **SCHÖMB. Maria Schless, Lessingstraße 10, 81 Jahre.**
- ▶ **SCHÖRZINGEN. Edgar Gebhard Bayer, Breitenstraße 2, 76 Jahre.**
- ▶ **DOTTERNHAUSEN. Richard Kerth, Brühlstraße 8, 71 Jahre.**
- ▶ **RATSHAUSEN. Meta Regina Riede, Winkelgasse 9, 82.**

SONNTAG

- ▶ **SCHÖRZINGEN. Benedikt Koch, Hochbergstraße 21, 74 Jahre.**

16 Bäume gepflanzt

B 27-Lärmschutzwand lässt auf sich warten

Dotternhausen (see). Mit der Baumpflanzung entlang der Schlossstraße, die nur noch als Rad- und Feldweg bis zur L442 in Richtung Roßwangen führt, ist der Umbau des ehemals Verkehrsknotens an der B27 bei Dotternhausen abgeschlossen.



Entlang der äußeren Schlossstraße sind 16 Bäume gepflanzt worden – die Lärmschutzwand fehlt noch. Foto: Seeburger

Ärgerlich für die Gemeinde ist, dass die Lärmschutzwand entlang der B 27 noch immer fehlt. Auf diese warten vor allem die Bewohner im Neubaugebiet Brühl-Kreuzwiesen. Diese Baumaßnahme ist Bestandteil des Bebauungsplans. Bereits im September 2013 war im Gemeinderat mitgeteilt worden, dass mit dem Bau bald begonnen werde.

Bürgermeisterin Monique Adrian ist über die Verzögerung und den zwischenzeitlich geschaffenen »Baumpflanz-Status« verärgert. Sie habe mit Nachdruck beim Regierungspräsidium darum ge-

beten, mit der Pflanzaktion an der alten Schlossstraße abzuwarten, bis die Lärmschutzwand erstellt sei. Schließlich würden die Planungen schon seit geraumer Zeit beim Regierungspräsidium liegen.

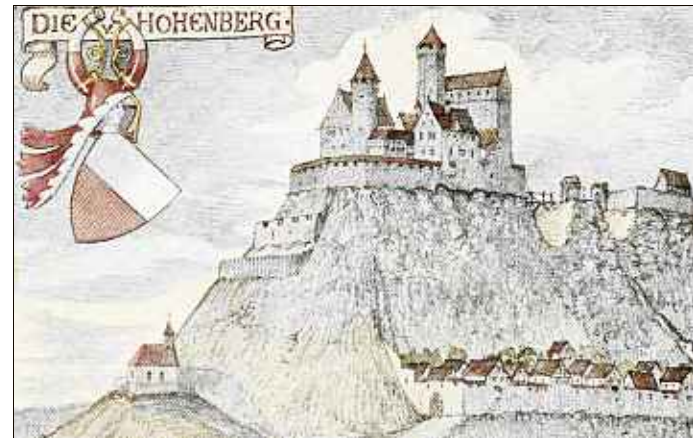
In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 13. Mai, steht die Lärmschutzwand erneut auf der Tagesordnung. Dabei soll über den Planungsstand sowie die Stellungnahme des Regierungspräsidiums Tübingen informiert werden.

Bau der Nikolauskapelle und Schörzinger Linde

Ortschaftsrat befasst sich am kommenden Dienstag mit zwei besonderen Projekten

Schömb. Schörzingen (bv). Bereits am kommenden Dienstag, 12. Mai, befasst sich der Schörzinger Ortschaftsrat (Beginn 20 Uhr, Bürgerhaus) erneut mit dem Straßenausbau im Bereich Untere Kirch-/Untere Böhrrstraße und damit auch mit der Frage, ob die Linde auf der Verkehrsinsel gefällt werden soll.

Nachdem der Gemeinderat, wie berichtet, den Punkt an den Ortschaftsrat zurückverwiesen hat, ist für Ortsvorsteherin Birgit Kienzler vieles denkbar: »Ich bin selbst gespannt darauf, wie das Gremium weiter verfährt.« Kienzler verweist auf die Anliegerbefragung, die eine freiwillige Maßnahme gewesen sei, und auf den Mehrheitsbeschluss im Gremium. So sei denkbar, dass der Rat seinen am 21. April gefassten Beschluss für die Variante III bekräftige, dass dieser zugunsten der Variante



Auch auf dieser Zeichnung von Konrad Albert Koch ist die Nikolauskapelle auf dem Oberhohenberg zu sehen. Foto: Archiv

IV geändert werde oder dass sich die Räte eventuell sogar dafür entscheiden, die Anlieger noch einmal zu befragen. Kienzler: »Es wird spannend.« Der Ortschaftsrat hat sich aber noch mit einem anderen, spannenden Projekt zu befassen.

Der katholische Kirchengemeinderat hat eine Voranfrage zum Bau der Nikolauskapelle auf dem Oberhohenberg eingereicht.

In Schörzingen sei die Erinnerung an diese Kapelle, die dort einst gestanden sei, le-

bendig geblieben, heißt es. Daher sei sie auch auf fast jedem Bild des Bergs am Fuß der einstigen Burg abgebildet. Nachdem mit dem LEADER-Erlebnistreff Oberhohenberg der Berg und die Burg wieder ins Bewusstsein gerückt worden seien, sei der richtige Zeitpunkt für den Bau der Kapelle gekommen. Dieser sei schon früher diskutiert worden, wie Pfarrer Johannes Holdt, die zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Rose Hermann, und Eckart Koch, Mitglied im Sachausschuss Nikolauskapelle der Kirchengemeinde, darlegen. Gedacht ist auch daran, einen Kreuzweg anzulegen.

Das Kirchengremium ist der Meinung, dass sich die Schörzinger für die Nikolauskapelle begeistern werden: »Auch für die praktische Mitarbeit und Spendenbereitschaft sehen wir gute Chancen.«